

# **Zeiterfahrung und Identität**

„Lerne und werde, der Du bist“

γενοι οιος εσσι μαθων

Pindar: II. Phytische Ode



**Lerne und werde, der Du bist.**

**"Was sagt dein Gewissen? –  
"Du sollst werden, der du bist."**

F. Nietzsche: Die fröhliche Wissenschaft

# 1. Zeiterfahrung

# **Sein als Werden**

## **Wandel und Stabilität**

# 2. Identität

"Von **zwei** Dingen zu sagen,  
sie seien identisch, ist ein Unsinn  
und von **Einem** zu sagen,  
es sei identisch mit sich selbst,  
sagt gar nichts."

L. Wittgenstein:

Tractatus logico-philosophicus, 5.5303

# 1. Qualitative Identität

## **2. Numerische Identität**

# 3. Diachrone Identität

1. Unter welchen Bedingungen sprechen wir davon, dass ein und derselbe Gegenstand sich verändert?

1. Unter welchen Bedingungen sprechen wir davon, dass ein und derselbe Gegenstand sich verändert?
2. Wann sprechen wir nicht mehr von der Veränderung des Gegenstands, sondern vom Beginn und Ende der Existenz des Gegenstands?

# **3. Menschen und Personen**

- **(MP) Alle Menschen sind Personen.**

- **(MP) Alle Menschen sind Personen.**
- **(PM) Alle Personen sind Menschen.**

- **(MP) Alle Menschen sind Personen.**
- **(PM) Alle Personen sind Menschen.**
- **(non-MP) Nicht alle Menschen sind Personen.**

- **(MP) Alle Menschen sind Personen.**
- **(PM) Alle Personen sind Menschen.**
- **(non-MP) Nicht alle Menschen sind Personen.**
- **(non-PM) Nicht alle Personen sind Menschen.**

**Der Begriff der Person ist ein  
*normativer, evaluativer* Begriff.**

"Der Mensch im System der Natur [...] ist ein Wesen von geringer Bedeutung und hat mit den übrigen Tieren, als Erzeugnissen des Bodens, einen gemeinen Wert [...]. Allein der Mensch, als **Person** betrachtet, d.i. als Subjekt einer moralisch-praktischen Vernunft, ist über allen Preis erhaben; [...] er besitzt eine **Würde** (einen absoluten inneren Wert) [...]"

# 4. Selbstkonzeptionen

# **5. Selbstkonzeption und Kultur**

# Clifford Geertz

„Person, Zeit und Umgangsformen auf Bali“

in: Dichte Beschreibung – Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt a.M., Suhrkamp, 1983, 133-201

„Um einen Menschen einordnen zu können, muß man nicht seine Vorfahren kennen [...], sondern diejenigen, deren Vorfahre er ist.“

## **6. Veränderungen der identischen Person oder Wechsel der Identität?**

# **(1) Kulturrevolution**

## **(2) Konversion**

# **(3) Diskontinuität**

# **(4) Körpertausch**

Am Morgen des fraglichen Tages stand der Patient mit Schwindelgefühlen auf. Als er sich umdrehte, sah er, dass er noch im Bett lag. Er wurde wütend auf den Typ, von dem er wußte, das er es selbst war, und der einfach nicht aufstehen wollte und damit riskierte, zu spät zur Arbeit zu kommen. Er versuchte, den Körper im Bett aufzuwecken, zuerst indem er ihn anschrte, dann dadurch, dass er versuchte, ihn zu schütteln und schließlich dadurch, dass er wiederholt auf sein Alter Ego im Bett sprang. Der liegende Körper zeigte keine Reaktion. Erst dann begann sich der Patient über seine doppelte Existenz zu wundern und erschrak mehr und mehr über die Tatsache, dass er nicht mehr sagen konnte, wer von den beiden er in Wirklichkeit war. Mehrere Male wechselte sein Körperbewußtsein von dem einen, der aufrecht im Zimmer stand, zu dem, der immer noch im Bett lag.

Wenn er der, der im Bett lag, war, fühlte er sich ziemlich wach, aber vollständig gelähmt, und hatte Angst vor der Figur seines Selbst, die sich über ihn beugte und auf ihn einschlug. Sein einziger Wunsch bestand darin, wieder *eine* Person zu werden, und als er aus dem Fenster sah (von wo aus er den Körper im Bett immer noch sehen konnte), entschied er sich plötzlich, hinauszuspringen "um dieses unerträgliche Gefühl der Zweigeteiltheit loszuwerden". Gleichzeitig hoffte er, dass "diese wirklich verzweifelte Aktion denjenigen im Bett ängstigen und ihn veranlassen würde, mit [ihm] wieder eins zu werden". Das Nächste, woran er sich erinnerte, war, mit Schmerzen im Krankenhaus aufzuwachen

M. Velmans, *Understanding Consciousness*. London 2000 (trad. DT)

„Ich hatte im Schlaf nicht aufgehört, über das nachzudenken, was ich gerade gelesen hatte, aber mein Nachdenken hatte eine etwas eigenartige Form angenommen; es schien mir so, als ob ich selbst das wäre, wovon das Buch handelte; eine Kirche, ein Quartett, die Rivalität zwischen Franz I. und Karl V.“

Marcel Proust : A la recherche du temps perdu I. Paris 1978, p, 3 (trad. DT)

# 7. Narrative Identität

**Paul Ricoeur**

**Das Selbst als ein Anderer.**

München 1996

**Gedächtnis, Geschichte, Vergessen.**

München 2004

**Wege der Anerkennung - Erkennen,  
Wiedererkennen, Annerkanntsein.**

Frankfurt a.M. 2006

# **Selbst**

als **Selbigkeit**

(„mêmeté“, „sameness“)

als **Selbstheit**

(„ipseité“, „selfhood“)

# **Narrativismus**

Konzeptionen personaler Identität  
ohne einen Begriff narrativer Identität  
scheitern

# 8. Kritik am Narrativismus

# **I. Deskriptive Psychologische Narrativitäts-These:**

**„Menschen erfahren ihr Leben als  
Erzählung/Geschichte.“**

## **II. Normative Ethische Narrativitäts- These:**

**„Für ein gutes Leben ist es  
wesentlich, das eigene Leben als  
eine (zusammen- hängende)  
Erzählung zu begreifen.“**

## **III. Diachronische Selbst-Erfahrung:**

**„Das Selbst besitzt eine >relativ langfristige diachronische Kontinuität<. Es existiert in der Vergangenheit und wird in der Zukunft existieren.“**

## **IV. Episodische Selbsterfahrung:**

**„Das Selbst existiert in der Gegenwart. Selbsterfahrung impliziert nicht die Vorstellung, das Selbst habe in der Vergangenheit existiert oder werde in der Zukunft existieren.“**

# Selbst-Erfahrung

## diachronisch

man betrachtet sich als ganzen  
Menschen mit einem ganzen Leben

man ist sich der Einheit von  
Vergangenheit, Gegenwart,  
Zukunft bewußt

gegenwärtiges Selbst ist identisch  
mit vergangenem und künftigem  
Selbst

## episodisch

man betrachtet sich  
als ein inneres,  
geistiges Wesen

ständig neu anfangen

das Selbst existiert nur  
als gegenwärtiges  
Selbst

